

Rot-Weiss Essen demonstriert „Jetzt erst recht“-Haltung

Den Umstand rund um die Spielausfälle bei Rot-Weiss Essen könnte man zur Zeit ganz passend mit der finnischen Begrifflichkeit „Kalsarikännit“ beschreiben, was übersetzt so viel bedeutet wie: „Sich in Unterhosen alleine betrinken“. Grundsätzlich ist im Finnischen damit nicht vorrangig der Verzehr von Alkohol gemeint, sondern die Zwanglosigkeit der eigenen Freizeitgestaltung. Und davon haben wir RWE-Fans gerade einfach zu viel.

Diese Mannschaft folgt ihrem Trainer einfach überall hin: Nicht nur in Liga 3, sondern auch in den Status „positiv“. Ein Zusammenhang der Corona-Infektionen mit Gelsenkirchen konnte übrigens nicht nachgewiesen werden. Somit fällt auch das Nachbarschaftsduell gegen die Kleeblätter zunächst einmal in die Emscher. Das war dann doch eine abrupte Unterbrechung der sportlichen Erfolgswelle, auf der wir so richtig schön zu surfen wussten.

Der Spielplan wird somit immer enger und unsere Mannschaft muss richtig Anlauf nehmen, um



schnell wieder in den Rhythmus zu kommen. Aber ich bin davon überzeugt, sie wird sich weiterhin erfolgreich durchfrickeln. Die Reaktionen der Spieler auf ihren sozialen Kanälen stimmen da auch zuversichtlich. Allerorten ist bei ihnen eine „Jetzt erst recht“-Haltung zu spüren.

Speziell Neuzugang Thomas Eisfeld versprüht da einen ganz besonders mitreißenden Optimismus, so wie er auch im Spiel immer wieder die Fans zur Unterstützung animiert und mit auf den Weg nimmt. Unterstützung spätestens ab sofort ja bitte nur noch verbal und optisch ohne Hitzegrade. Es

geht jetzt um die Wurst, der Verband hat uns auf den Kieker.

Ohne irgendetwas verharmlosen zu wollen, was unter unserer Fahne so passiert ist, so haben wir nicht das Alleinstellungsmerkmal der Liga, was Fehlverhalten der Fans angeht. In Münster, bei den heiligen Sankt-Preußen, wird man als Gästefan neuerdings großflächig mit „Gäste auf’s Maul“ begrüßt. Einmal abgesehen davon, dass das grammatikalisch nicht korrekt ist, ist es einfach nur doof.

Und wenn es dann auch noch in Wuppertal mehrfach aus dem Gästeblock raucht, dann wünscht man sich schon, dass auch das von Ver-

bandsseite aus öffentlich wirksam notiert wird. Wenn schon, denn schon. Wie gesagt, macht eigenes Fehlverhalten nicht besser! Ich wollte nur mal petzen, denn es nervt, wenn nur noch auf uns gezeigt wird.

Auf dem Platz hingegen machen uns ja sowohl die Preußen, als auch die Fortunen aus Köln die große Freude, während unserer Zwangspause nicht großartig zu punkten. Wenn es auch Freitag im Spiel gegeneinander wieder zu einer schönen Punkteteilung kommen könnte, würden wir dagegen keinen Einspruch erheben.

Ebenfalls kommendes Wochenende wird der neue DFB-Präsident gewählt. Und wir dürfen uns in einer Sache ziemlich sicher sein: Entgegen allen Beteuerungen wird auch der kommende DFB-Präsident in der Sekunde seiner Ernennung die Basis direkt wieder vergessen haben. Man muss sich ja auch ständig um die vielen Razzien im eigenen Hause kümmern, von denen der DFB mittlerweile so viele hatte, wie der FC Schalke 04 Trainer in den letzten drei Jahren.

Wenn wir aber ganz ehrlich sind, ist gerade weder RWE noch der DFB von Bedeutung. Die Ukraine wird gerade im „Auftrag“ eines Despoten mittels eines perfiden Überfalls und Angriffskrieges ohne Rücksicht auf fremde und eigene Verluste zerstört. Die Ukrainer*innen wehren sich mit allem, was sie haben, stellen sich bisweilen so den Panzern entgegen. Ob ich den Mut dazu hätte?

Es braucht also Hilfe, und hier war der RWE direkt zur Stelle: Unserem ehemaligen Spieler Igor Denysienko wurde ein stolzer Scheck überreicht, die Essener Chancen sammeln weiter Spenden, und Roland Sauskat (hier stellvertretend für den Einsatz so vieler genannt) machte sich direkt mit einem 7,5 Tonne voller Hilfsgüter (Dank RWE & FC Kray) auf gen ukrainischer Grenze.

Danke Euch allen! Krieg ist niemals die Lösung. Krieg ist immer nur Leid und Elend. Wer spenden möchte: Essener Chancen e.V. IBAN DE80 3605 0105 0000 2265 97 BIC SPESDE3EXXX „RWE hilft: Spenden für Ukraine“